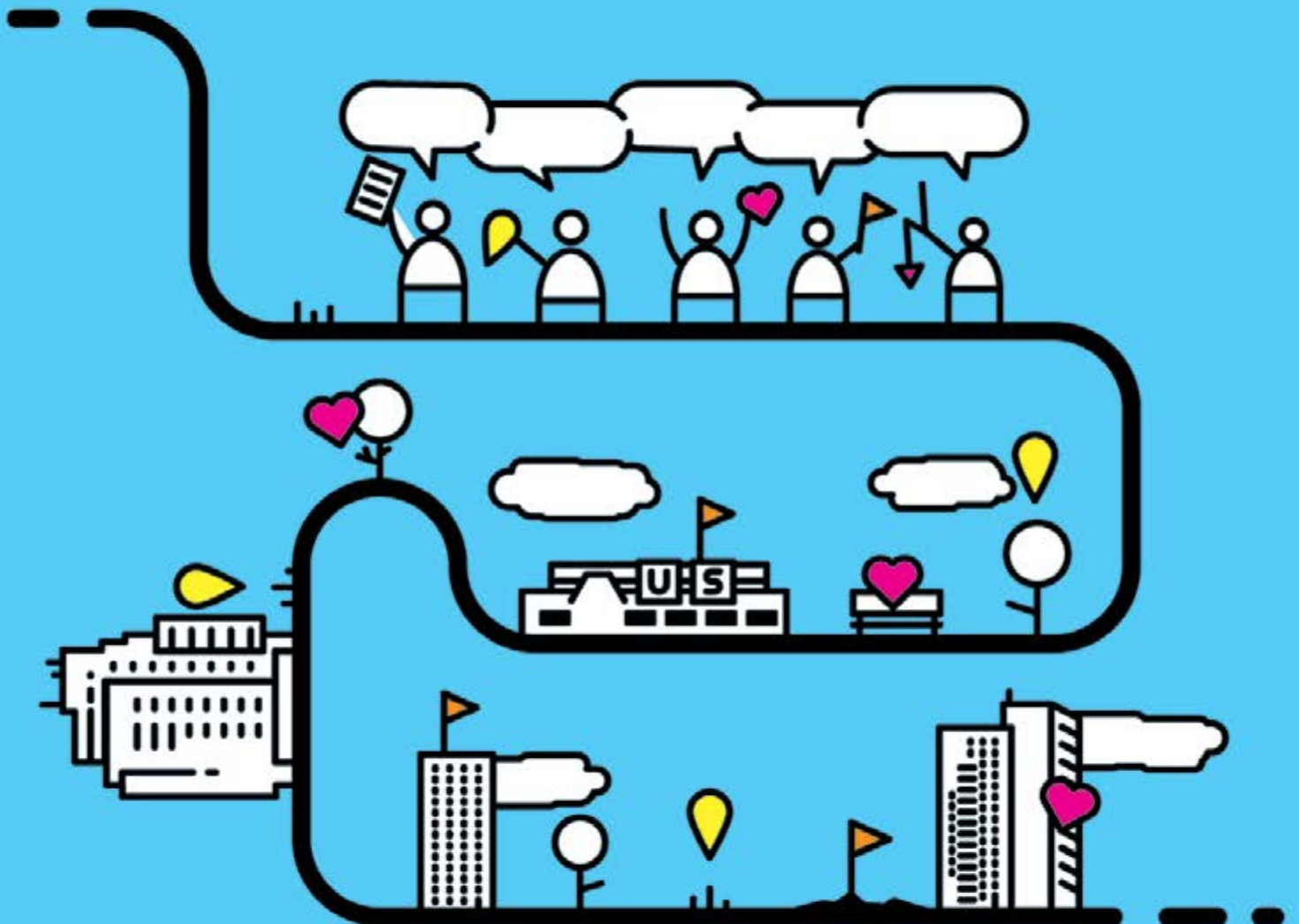


Platz für Chorweiler



Dokumentation der diskursiven Ortsbegehungen
Juni – August 2016

Inhaltsverzeichnis

Platz für Chorweiler:

Dokumentation der diskursiven Ortsbegehung

1.	Anlaß und Ziel	3
2.	1. Begehung 2.6.2016	
	Schüler/innen-Workshop Heinrich-Mann-Gymnasium	4
	Stadtspaziergang der Stadtrevue im Rahmen des Birlikte-Festivals	7
3.	2. Ortsbegehung Soziales und Kultur 21.6.2016	10
4.	3. Ortsbegehung Wohnungsbaugesellschaft und ECE 21.6.2016	14
5.	4. Ortsbegehung Jugend 04.07.2016	18
6.	5. Ortsbegehung Politik 25.8.2016	24



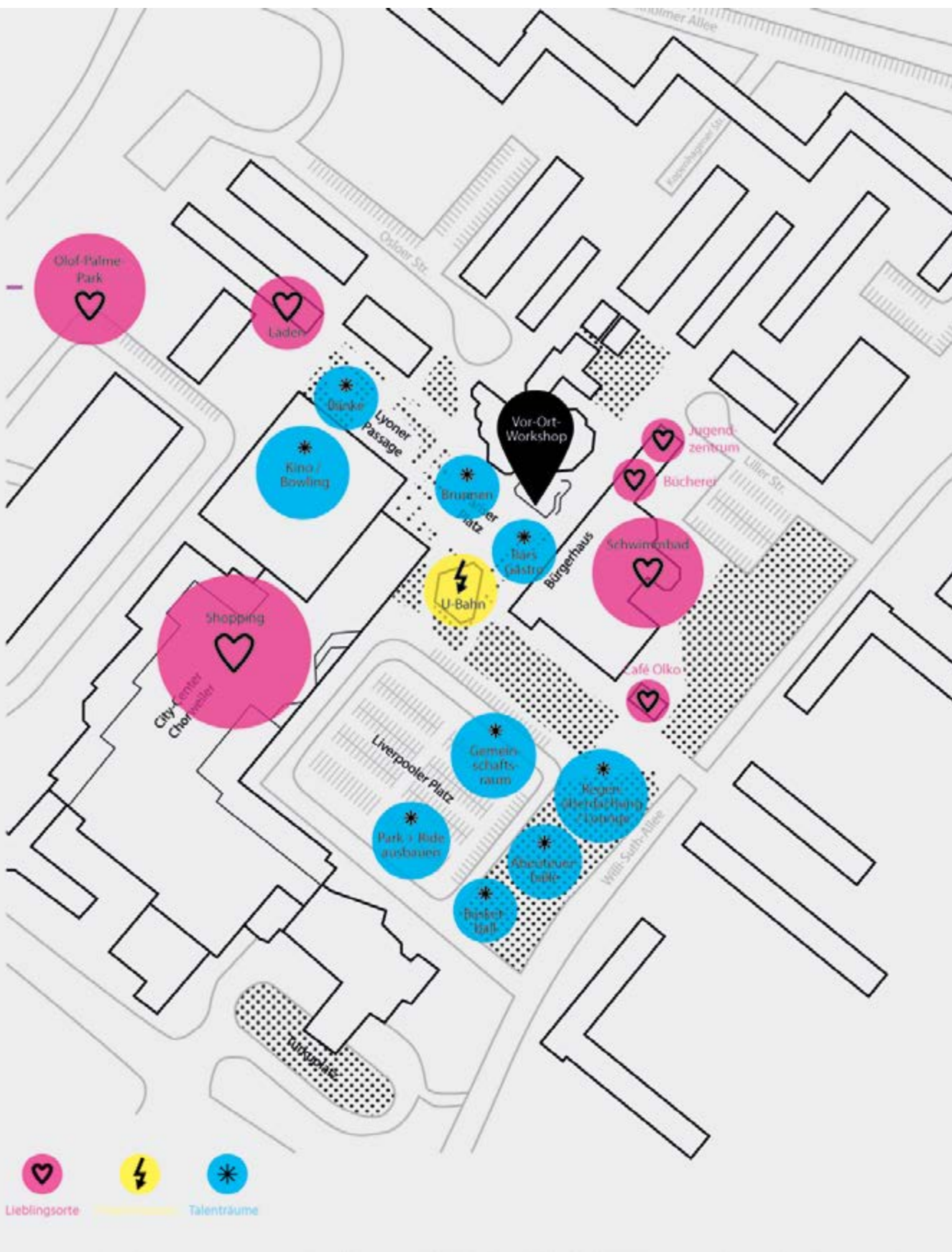


Anlaß und Ziel

Ziel des Beteiligungsprozesses „Platz für Chorweiler“ war es, dass Anwohner und Anwohnerinnen die Möglichkeit erhalten, den drei zentralen Plätzen in Chorweilers Mitte eine neue Gestalt zu verleihen. Dies sollte dazu beitragen, dass die Menschen gerne in dem Stadtteil leben und sich dort wohl fühlen.

Deshalb wurden gemeinsam mit der Bevölkerung Chorweilers und den Initiativen aus dem Stadtteil die Wünsche für die drei Plätze rund um das Zentrum von Chorweiler formuliert. Zu Beginn des Prozesses führte das Projektteam mit unterschiedlichen Zielgruppen diskursive Spaziergänge durch. Ziel war es, den Ort aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und Stärken und Schwächen der Plätze auszuloten. Deshalb wurden Spaziergänge mit Schülern des Heinrich Mann Gymnasiums, mit Kulturschaffenden des Stadtteils, Schlüsselakteuren aus den Bereichen Soziales, Kultur und Politik, mit Vertretern der lokalen Wohnungsbaugesellschaften und der ECE, der Eigentümerin der ansässigen Shoppingmall, durchgeführt.

1. Begehung 2.6.2016



Grafische Zusammenfassung der Lieblingsorte, der Problemzonen und der Verbesserungsvorschläge

Schüler/innen-Workshop Heinrich-Mann-Gymnasium

- Zu Beginn des Prozesses führte das Projektteam einen Workshop mit Schüler/innen des Heinrich Mann Gymnasiums durch. Andrea Bergmann, die Kunstlehrerin der Schule, engagiert sich dafür, mehr Sport- und Freizeitangebote für die Jugendlichen zu schaffen. Die Schüler/innen sind im Zentrum Chorweilers, in Chorweiler-Nord und in Blumenberg wohnhaft. Sie kennen sich gut in dem Gebiet aus.
- Der Workshop fand am Pariser Platz statt. Nach einer kurzen Einführung über den kommenden Beteiligungsprozess führte das Projektteam ein gemeinsames Gespräch über das Leben in Chorweiler. Vor- und Nachteile sowie der generelle Eindruck zu den Plätzen wurden ausgetauscht. Auf Satellitenfotos zeichneten die Schüler/innen anschließend Orte ein, die den Schüler/innen gefallen oder an denen sie etwas zu bemängeln hatten. Auch über erste Nutzungs- und Gestaltungsideen für die Plätze diskutierten die Teilnehmenden. Die Ergebnisse waren Grundlage eines weiteren Austausches.
- Schnell wurde die starke Identität und Bindung der Schüler/innen zu Chorweiler deutlich. Der Bezirk ist jedoch mit vielen Stigmata belegt und prägt die Jugendlichen auch in ihrer Wahrnehmung. Grundsätzlich wurde

Lieblingssorte

- Grünanlagen
- Wochenmarkt
- City Center
- Fühlinger Park
- Schwimmbad
- Café Olko

Herausforderungen

- Jugendgangs
- Fehlende Angebote nach Centerschluss
- Schlechtes Image
- Unsicherheit am Abend

Ideen

- Gemeinschaftsraum
- „Altstadtatmosphäre“ mit Cafés, Sitzmöglichkeiten, Blumen, Sonnenschirmen
- Regenüberdachung
- Billard+Bowling
- Werkstatt/Kreativraum
- Bühne für Konzerte und Veranstaltungen



Vor-Ort-Workshop auf dem Pariser Platz

im Gespräch deutlich, dass sie die Plätze mögen und eine positive Veränderung des Viertels wahrnehmen. Die Schüler/innen bemängelten jedoch die fehlenden Freizeitangebote vor Ort, sodass sie ihre Freizeit meist im Kölner Zentrum verbringen.

- Momentan sind das Olko Café, das City-Center Chorweiler, das Schwimmbad oder die Bücherei wichtige Bezugspunkte vor Ort. Problematisch ist für die Jugendlichen, dass es wenig öffentliche Orte zum Verweilen und Aufenthalt gibt, an denen nicht konsumiert werden muss. Nach dem Schließen des City-Centers um 20 Uhr sind keine weiteren Freizeitangebote vorhanden.
- Die Jugendlichen haben ebenfalls ein starkes Gefühl der Unsicherheit nach Einbruch der Dunkelheit angesprochen. Sie betonten, dass Alkohol konsumierende Gruppen das Bild der Plätze sowie die S- und U-Bahneingänge negativ prägen. Insbesondere bei schlechten Wetterverhältnissen gäbe es kaum Unterstellmöglichkeiten, die einen Verbleib auf den Plätzen erlauben.

Des Weiteren stellten sie fest, dass in Chorweiler zwar viele Sportplätze vorhanden sind, viele jedoch vernachlässigt und nicht gut benutzbar sind.

- Bei dem Gruppengespräch kam vor allem der Wunsch nach mehr Grünflächen, freundlicheren Sitzgelegenheiten und Räumen für den Aufenthalt und Aktionen auf. Die Jugendlichen beziehen sich bei der Beschreibung auf die Qualitäten klassischer Innenstadtplätze – mit Cafés, Brunnen und Sitzmöglichkeiten mit Sonnenschirmen.

Stadtspaziergang der Stadtrevue im Rahmen des Birlikte-Festivals

Der Stadtspaziergang der Stadtrevue ermöglichte dem Projektteam einen intensiven Einblick in die aktuellen Dynamiken Chorweilers. Während des mehr als zweistündigen Spaziergangs stellten sich an acht Stationen wichtige Akteure mit ihrer Arbeit vor und es fand ein intensiver Austausch mit den Teilnehmenden statt.

Wichtiges Thema war der Rückkauf einiger Immobilien durch das städtische Wohnungsunternehmen GAG. An der ersten Station stellte die Vorstandsvorsitzende der GAG die Pläne nach der Übernahme der Wohnungen vor: In die seit 2005 zwangsverwalteten Wohnungen werden in den nächsten fünf Jahren mehr als 35 Mio. Euro in eine aufholende Instandsetzung investiert. Frau Heidt von der Mieterkontaktstelle berichtete von den enormen Problemen der Wohnhäuser: nicht funktionierende Klingelanlagen, offenstehende Haustüren, Rohrbrüche bei den Heizungsanlagen, Fenster und Infrastruktur, die weit hinter einem annehmbaren Wohnstandard zurückbleiben sowie dauerhaft gesperrte Grünflächen zwischen den Wohnhäusern. Die Vorstandsvorsitzende erklärte, dass Streetworker, die bereits seit mehreren Jahren im Viertel aktiv sind, von dem Wohnungsunternehmen eingestellt wurden. Des Weiteren würde eine Mieterkontaktstelle vor Ort eingerichtet. Darüber hinaus seien Investitionen in die Außenanlagen vorgesehen.



Auftakt des Stadtspaziergangs

Ein weiterer Schwerpunkt des Rundganges war die umfangreiche Jugend- und Sozialarbeit. Die Bezirksjugendpflegerin erläuterte die Bedeutung der Jugendarbeit und die Herausforderungen in einem Bezirk, der den höchsten Jugendhilfeindex aufweist. Ein Sozialarbeiter des Jugendzentrums „Northside“ erzählte von konkreten Aktivitäten der Jugendpflege wie beispielsweise gemeinsamen Kochaktionen mit Jugendlichen aus dem naheliegenden Flüchtlingslager. Er betonte, dass die Integration hier, wo ohnehin Menschen aus über 120 Nationen zusammenleben, sehr gut funktioniert. Auch in weiteren Gesprächen mit Streetworkern wurde deutlich, welche große Bedeutung das seit 30 Jahren stattfindende Engagement für die Jugendlichen hat. Die Jugendzentren sind sehr gut vernetzt und holen einen großen Teil der Jugendlichen von der Straße. Darüber hinaus gibt es weitere aktive Vereine wie den Verein „Outline e.V.“, der Graffiti-Kurse für Jugendliche anbietet und eine wichtige Anlaufstelle vor Ort ist. Dieser Verein wird vom Engagement einzelner Akteure getragen und finanziert, die selbst hier aufgewachsen sind und den Jugendlichen andere Perspektiven aufzeigen möchten.

An der 4. Station fand eine Diskussion darüber statt, welchen Beitrag die Politik für Köln-Chorweiler leistet. Es wurde deutlich, dass der Wahlverdruss hier groß ist und die Beteiligung mit 14% so gering wie in keinem anderen Stadtteil. Die Politiker/innen der SPD, Linken und Grünen feierten den Rückkauf des Gebäudebestandes durch die GAG als großen Erfolg und als Auftakt für weitere Investitionen in den nächsten Jahren – darunter auch die Umgestaltung der Plätze. An verschiedenen Stellen des Spaziergangs zeigte sich jedoch auch die große Skepsis der Bewohner/innen gegenüber der Politik und ihren Versprechen.

Insgesamt zeigte sich, dass viele Menschen und Initiativen seit vielen Jahrzehnten vor Ort wirken und Chorweiler zu einem stabilen Stadtteil machen. Schon auf dieser ersten Ortsbegehung wurde deutlich, dass Chorweiler bei weitem kein „Ghetto“ ist, sondern vielseitige Potentiale aufweist, die vor allem durch die Schlüsselakteure gepflegt werden.

**Station 1,
Bürgerzentrum**
Ute Weber,
Leiterin Bürgerzentrum
Daniel Piedrola,
Mediengestalter

**Station 2,
Kopenhagener Str. 5**
Siggi Heidt,
Mieterkontaktstelle

**Station 3,
Stockholmer Allee**
Kathrin Möller, GAG

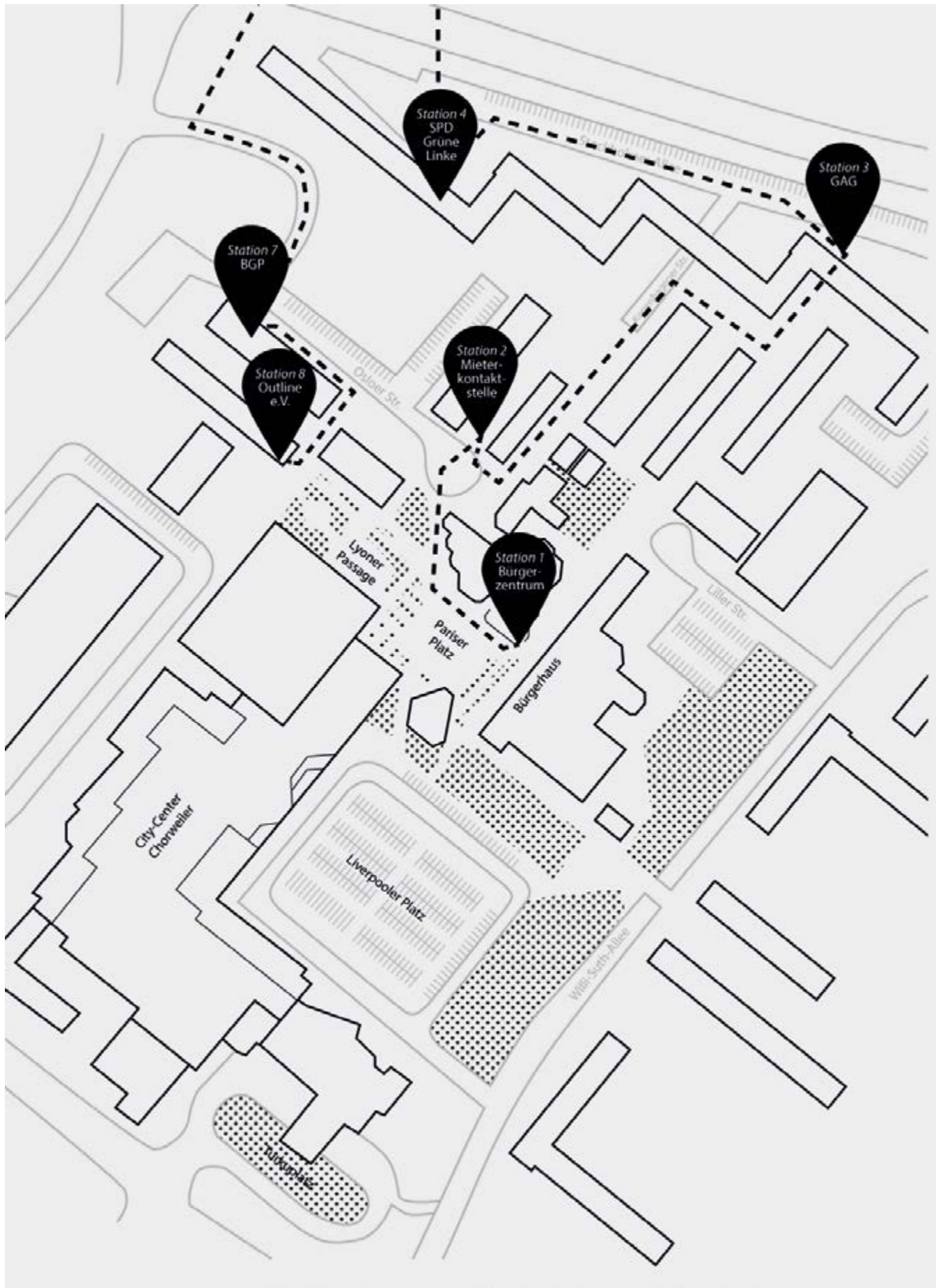
Station 4
Jochen Ott, SPD
Kirsten Jahn, Grüne
Michael Weisenstein, Linke

**Station 5,
Schulkomplex Heinrich-Böll**
Gesamtschule
Bezirksjugendpflegerin
Martina Zuber-Goljuie

**Station 6,
Jugendzentrum Northide**
Nabaz Saied, Sozialarbeiter
Lieke Bechen, Flüchtlingsunterkunft

**Station 7,
Osloer Straße**
Moritz Hein,
BGP Hausverwaltung

**Station 8,
Outline e.V.**
Puya Bagheri



Grafische Darstellung des Spazierganges

[illegible]

Grafische Darstellung des Spazierganges und grafische Zusammenfassung der Liebelingsorte, der Problemzonen und der Verbesserungsvorschläge

Diskursive Ortsbegehung Soziales und Kultur

Zu der zweiten diskursiven Ortsbegehung am 21.6.2016 waren Vertreter/innen und Mitarbeiter/innen verschiedener Vereine und Institutionen aus den Bereichen Soziales und Kultur rund um das Chorweiler Zentrum eingeladen. 22 Teilnehmer trafen sich vor dem Bürgerzentrum Chorweiler. Nach einer Vorstellungsrunde wurden Luftbilder vom Chorweiler Zentrum ausgegeben, auf denen die Teilnehmer/innen Lieblingssorte, Problemzonen und Talenträume einzeichneten. Die Ergebnisse wurden in der großen Runde vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion dienen als Grundlage für eine gemeinsam gestaltete Spaziergangsrunde rund um das Zentrum von Chorweiler. An mehreren Stationen wurde über weitere Probleme, Potentiale und mögliche Szenarien diskutiert. Die Ergebnisse sind im Folgenden, nach Orten sortiert, zusammengefasst:

Pariser Platz:

- Als zentraler Ort und Eingangstor zum Chorweiler Zentrum nimmt der Pariser Platz eine wichtige, repräsentative Rolle ein. Er hat als zentraler Platz die wichtige Funktion der Begegnung, des Verweilens und des Austauschs. Er verfügt bereits über Aufenthaltsqualitäten und wird vielseitig genutzt. Das Potential ist jedoch bei weitem nicht ausgeschöpft, weshalb er oftmals nur als Durchgangsort zum City-Center wahrgenommen wird. Seiner Funktion als Eingangstor zu Chorweiler wird der Pariser Platz somit nicht gerecht.

Teilnehmer

Über zwanzig Vertreter aus folgenden Institutionen:

- Caritas Seniorenbeiratung
- Evangelische Kirchengemeinde in der Neuen Stadt
- Chor Cäcila
- AWO - Marie-Jucharcz-Altenzentrum
- Amt für Soziales und Senioren,
- Katholische Kirchengemeinde Heiliger Johannes
- Amt für Stadtentwicklung,
- Amt für Straßen- und Verkehrstechnik
- Sozial- und Gemeinwesenbüro
- Bürgerzentrum Chorweiler
- Sozialraum Chorweiler
- Jugendarbeiter der GAG
- Leben in Chorweiler e.V.
- Outline e.V.
- Chorweiler Art



Arbeiten mit den Luftbildkarten

- Prägend für den Platz ist die Ambivalenz aus Lieblingssort und Meidungs-ort verschiedener Gruppen. Einige Gruppen halten sich regelmäßig an den Bänken oder dem Vorplatz der Katholischen Gemeinde auf und konsumieren Alkohol. Dies steht im Konflikt zu anderen Gruppen, die den Platz zwar zu schätzen wissen, sich wegen dieser Gruppe hier aber nur ungern aufhalten. Klar ist aber auch, dass eine Umgestaltung allein dieses Problem nicht lösen können wird.
- Die Sitzmöglichkeiten werden zwar grundsätzlich positiv wahrgenommen, werden jedoch als unzureichend angesehen. Auch das Mosaik scheint vielen Bewohner/innen überflüssig.
- Wie an vielen anderen Stellen auch ist die Beleuchtung bei Dunkelheit unzureichend. Hinzu kommt in den Herbst- und Wintermonaten, dass der Platz bei schlechtem Wetter kaum Unterstellmöglichkeiten bietet.
- Immer wieder wurde der Wunsch nach Interventionen, die zum Aufenthalt einladen und verschiedene Generationen zusammenbringen, kommuniziert. Konkrete Vorschläge waren etwa die Öffnung des Kiosks oder des Seniorencafés zum Platz hin. Als kostengünstige Alternative wurden auch öffentliche Picknickplätze oder Räume, die Menschen mit wenig Einkommen zur Verfügung stehen, vorgeschlagen. Der Wunsch nach einer Bühne, die Veranstaltungen leicht umsetzbar macht, wurde mehrfach geäußert.

Ideen

- Bühne/Atrium
- Parkhaus ausnutzen
- Reaktivierung Dachfläche ECE
- Öffnung der Gastronomie in den Außenraum
- Picknickplätze
- Bessere/einladendere Beleuchtung
- Kulturbrücke vom Chorweiler Art
- Übergreifendes Farbkonzept
- Verbindung von Pariser Platz und Lyoner Passage
- Sportgeräte für alle Altersgruppen

Liverpooler Platz

- Der Liverpooler Platz wird vor allem als Durchgangsort wahrgenommen. Ausnahmen sind der zweimal wöchentlich stattfindende Markt sowie die jährliche Kirmes, welche bei der zukünftigen Gestaltung berücksichtigt werden müssen.
- Es werden keine Mängel an dem Liverpooler Platz beanstandet. Es wurde jedoch diskutiert, ob die gesamte Fläche des Platzes als Parkplatz genutzt werden muss oder diese großzügige Fläche auch für andere Zwecke genutzt werden könnte. Auch die ungenutzten Grünflächen östlich und nördlich des Liverpooler Platzes werden als potentielle Orte für attraktivere Nutzungen wie beispielsweise Sportangebote wahrgenommen.

Lyoner Passage

- Eine Öffnung zum Pariser Platz könnte dazu beitragen, dass die Lyoner Passage nicht nur wie bisher als Durchgangsraum sondern als wertiger Platz wahrgenommen wird.
- Um Veranstaltungen auf dem Platz zu erleichtern, könnte eine Veranstaltungsfläche errichtet werden, die unterirdisch schnell mit Strom und Wasser versorgt werden könnte. Ein denkbarer Ort wäre die Wendeltreppe am City-Center, an die sich eine architektonische Struktur andocken könnte.

U-Bahnausgang Turkuplatz

- Die Gänge, die zum City-Center Chorweiler führen, bilden klassische Angsträume. Der Aufenthalt für wartende Personen könnte hier wesentlich angenehmer gestaltet werden.
- Die Grünflächen am Turkuplatz scheinen weitgehend vergessen zu sein und könnten besser genutzt werden. Der Verein „Chorweiler Art“ hat hier bereits Ideen für eine Umgestaltung zur Brücke der Kulturen.



Spaziergang durch Chorweilers Zentrum

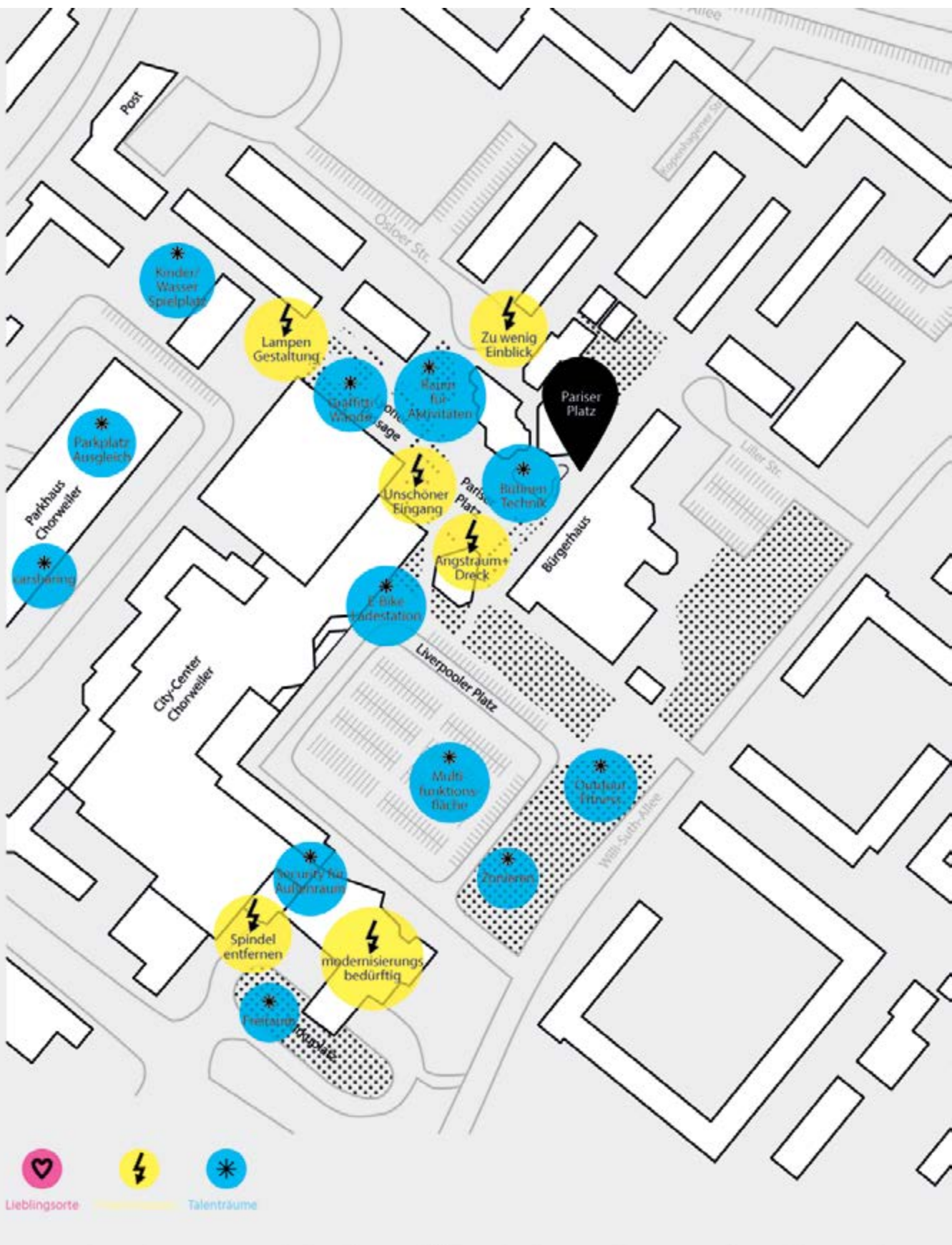
Durchgangszonen (Uppsalasteig, westliche Lyoner Passage)

- Die Wegeverbindungen stellen durch ihre auswuchernde Begrünung und unübersichtlichen Taschen für viele Bewohner einen Angstraum dar. Auch die zu dunkle Beleuchtung verhindert in Wintermonaten bei vielen Bewohner/innen ein sicheres Gefühl.
- Zum Teil sind diese Durchgangszonen sehr windig, was die Aufenthaltsqualität sehr einschränkt.
- Bessere Beleuchtungen und übersichtliche Passagen mit gut einsehbaren Sitzgelegenheiten würden den Raum aufwerten und tägliche Wege der Bewohner/innen angenehmer gestalten. Auch Sportgeräte für Jugendliche oder ältere Generationen könnten hier für eine Aufwertung sorgen.
- Generell könnten die Spielplätze für Kinder, die sich an den Passagen befinden, ein besseres Angebot für Kinder und Jugendliche verschiedenen Alters bieten, um Konflikte zwischen diesen Gruppen zu vermeiden.
- Ein Farbkonzept, das sich auch auf Gebäude übertragen ließe, würde den Raum freundlicher machen.

City-Center Chorweiler

- Das City-Center Chorweiler wird von vielen Altersgruppen sehr geschätzt. Die Außenfassade erscheint vielen Bewohner/innen jedoch nicht sehr attraktiv. Gerade im Außenraum wünschen sich viele Bewohner/innen mehr gastronomische Angebote.
- Das zugehörige Parkhaus ist zu teuer und dadurch untergenutzt. Hier besteht großes Raumpotential.
- Viele Teilnehmenden sprachen sich für eine Wiederbelebung der Dachflächen des City-Centers aus. Insbesondere ältere Bewohner/innen erinnern sich positiv an die frühere Mini-Golf-Anlage.

3. Ortsbegehung Wohnungsbaugesellschaft und ECE 21.6.2016



Grafische Zusammenfassung der Lieblingsorte, der Problemzonen und der Verbesserungsvorschläge

Diskursive Ortsbegehung Wohnungsbau und ECE

Teilnehmer
Vertreter der
BGP Asset Management und der
ECE Projektmanagement
G.m.b.H. & Co. KG

Die diskursive Ortsbegehung mit Vertretern der ECE, Eigentümerin des City-Centers, und der BGP, der ansässigen Wohnungsbaugesellschaft, fand am 21.6.2016 statt. Da die Beteiligten selber nicht in Chorweiler leben, lag der Fokus auf dem City-Center und dessen direktem Umfeld. Die Ortsbegehung ermöglichte einen Außenblick auf die Situation des Chorweiler Zentrums. Die Arbeit fand vor allem mit Hilfe des Luftbildes und im direkten Umfeld des City-Centers statt. Da es sich um eine kleine Gruppe handelte, konnten Ideen im direkten Dialog ausgetauscht und weitergedacht werden, was zu lösungsorientierten Ergebnissen führte.

- Der Liverpooler Platz hat derzeit keine große Aufenthaltsqualität. Durch seine Größe gibt es hier jedoch viel Platz für eine zusätzliche Gestaltung, etwa durch Grün- oder Veranstaltungsflächen.
- Der Wochenmarkt wird positiv bewertet, könnte jedoch großzügiger gestaltet werden und sich bis auf den Pariser Platz erstrecken.
- Da der Liverpooler Platz auch zu Marktzeiten nicht vollkommen ausgenutzt zu sein scheint, könnte eine bessere Zonierung mehr Raumpotential ausschöpfen. So könnte die Kirmes auf den Platz verlegt werden, was bauliche Maßnahmen auf den umliegenden Grünflächen ermöglichen würde.



Arbeiten mit den Luftbildkarten

- Die Eingänge zum City-Center sind nach Ladenschluss problematische Räume. Die ECE muss hier oft gegen Vandalismus vorgehen.
- Gastronomische Angebote im Außenraum würden die Plätze aufwerten. Jedoch wird Seitens der ECE bezweifelt, dass sich diese finanziell tragen würden.
- An der Lyoner Passage oder dem Pariser Platz wurde die Idee einer öffentlichen Tribüne, einer Überdachung oder anderer Aktivitätsfläche als positiv bewertet. Eine unterirdische Infrastrukturversorgung könnte auch hochwertigere Märkte im Außenraum möglich machen.
- Mehr Sport- und Spielplätze für Kinder würden begrüßt werden. Denkbar wären etwa Sportgeräte für Jugendliche bis hin zu Senioren. Für Jüngere wäre etwas Besonderes wie ein Wassererlebnisspielplatz ein großer Anziehungspunkt.
- Die räumlichen Kapazitäten des zum Einkaufszentrum angeschlossenen Parkhauses werden nicht vollkommen ausgenutzt. Hier könnten Ladestationen für E-bikes oder elektronische Carsharing-Angebote Platz finden. Die „Rheinenergie“ oder „Cambio“ wären hierfür mögliche Partner.
- Die BGP hat bereits positive Erfahrung in der Zusammenarbeit mit dem Verein „Outline e.V.“ gemacht, indem sie eigene Wandflächen zur Gestaltung zur Verfügung gestellt hat. Weitere gemeinsame Projekte wären begrüßenswert und könnten an anderen Stellen im öffentlichen Raum stattfinden.

Ideen

- Spielplätze und Sporangebote
- Bühne/Überdachung / Aktivitätsflächen
- Elektromobilität
- Öffnung der Gastronomie in den Außenraum
- Kooperationen mit lokalen Dienstlerstern und Künstlern
- Sicherheitsdienst im Außenraum
- Fassadengestaltung
- Bessere Flächenzonierung
- Aufweitung des Marktes



Gemeinsames Brainstorming

- Eine Erkenntnis dieses Prozesses war, dass Vandalismus kaum ein Problem darstellt, wenn lokale Akteure fest eingebunden werden.
- Auch an anderen Stellen können Kooperationen mit Künstlern den Außenraum aufwerten. Die BGP hat bereits Interesse an der Gestaltung ihrer großen Fassaden bekundet. Bisher war das Unterfangen jedoch erfolglos und die Priorität liegt momentan bei der Renovierung der Innenräume. Auch die ECE plant mittelfristig eine Neugestaltung der Außenfassade des City-Centers.
- Eine Billboard-Aktion an der Außenwand des City Centers soll künftig über den laufenden Prozess des Bürgerbeteiligungsprozesses informieren. Eine Fläche soll zur Verfügung gestellt werden, um die Öffentlichkeit über anstehende Veranstaltungen zu informieren.
- Darüber hinaus ist Werbung für kommende Veranstaltungen über die Bildschirme und Poster im City Center sowie von Seiten der Wohnungsbaugesellschaft möglich.
- Ferner besteht die Möglichkeit für die Dauer der Aktionswoche eine Wohnung von der BGP gestellt zu bekommen.
- Urban Gardening könnte Außenbereiche einladender machen und ein gutes Freizeitangebot für Anwohner bieten. Vandalismus könnte solche Angebote im öffentlichen Raum jedoch schwer durchführbar machen. Möglicher Ausweichstandort könnten die Dachflächen vom City Center sein.
- Auch die Wiederbelebung des Minigolfplatzes auf dem Dach des City-Centers wird zwar als attraktive Idee begrüßt, allerdings hat man schlechte Erfahrungen mit Verschmutzungen der Dachflächen aus den anliegenden Häusern gemacht.
- Das mangelnde Sicherheitsgefühl im Außenbereich, gerade in den Abendstunden, könnte durch den Einsatz eines Sicherheitsdienstes verbessert werden. Hier wäre eine kostensparende Kooperation mit dem Sicherheitsdienst des City-Centers denkbar.
- Vor allem Menschen, die nicht in Chorweiler ansässig sind, verlieren vor Ort schnell die Orientierung. Ein besseres Orientierungssystem, etwa durch besonders gestaltete Bilder könnte Chorweiler einladender machen.

The map illustrates the spatial distribution of different types of urban spaces in the City Center. Key locations include:

- Lieblingsorte (Pink Hearts):** City Center, Jugendzentrum, Café Olko, Bushaltestelle, Überführung am Kreisel.
- Problemzonen (Yellow Lightning Bolts):** Alkoholik, S-Bahnhof, Gewaltort.
- Talenträume (Blue Asterisks):** Parkhaus ausmalen, Reaktivierung Dachfläche, Sportfelder, Chillhütte, Outdoor Gym, Bürgerhaus, Überdachung, Krippe, Schwimmbad, Parkhaus Chorweiler.
- Other Landmarks:** Station 1 Bürgerzentrum, Station 2 Kindernote e.V., Station 3 City Center Dach, Post, Lyoner Passage, Liverpooler Platz, Wille-Sally-Allee, Lillier Str., Turmstraße.

A dashed line highlights a specific path or area of interest through the center of the map.

Grafische Zusammenfassung der Liebelingsorte, der Problemzonen und der Verbesserungsvorschläge

Diskursive Ortsbegehung Jugend

Die Diskursive Ortsbegehung mit dem Schwerpunkt Jugend fand am 04.07.2016 von 14:00 – 16:00 statt. Mit Unterstützung der Bezirksjugendpflegerin, die selbst auch am Termin teilnahm, konnten mehrere Vereinsmitarbeiter für die Veranstaltung gewonnen werden. Vom Verein „Jugendfreizeitwerk Köln“ waren eine Sozialarbeiterin und zwei Jugendliche, die die Angebote des Jugendfreizeitwerks nutzen, vertreten. Darüber hinaus nahmen auch Jugendliche aus dem Umfeld des Seeberger Treffs teil.

In einer kurzen Vorstellungsrunde zu Beginn erläuterten die Teilnehmer ihr Handlungsfeld. Dabei wurde deutlich, dass die Vereine trotz knapper finanzieller Ressourcen sehr umfassende Programme anbieten, von Hausaufgabenhilfe über Berufsqualifizierungen (Jugendwerkstatt) bis zu Ferienprogrammen. Es zeigte sich, dass die Vereine neben klassischer Kinder- und Jugendarbeit auch Anlaufpunkt für eine Vielzahl an Anfragen sind und damit eine soziale Schlüsselfunktion für Chorweiler haben.

Neben finanzieller Restriktionen kam auch das eingeschränkte Raumangebot zur Sprache, wodurch insbesondere Bewegungsangebote nur eingeschränkt durchführbar sind. Aufgrund von Renovierungsarbeiten teilen sich

Teilnehmer

Mitarbeiter | Institutionen

- Huseyin Cansoy | Seeberger Treff
- Petra Franzen-Börner | Leiterin der Jugendwerkstatt Chorweiler (Jugendfreizeitwerk Köln e.V.)
- Thomas Gruner | Stadt Köln, Kinder- und Jugendtreff Pegasus
- Sascha Schröder | Kindernöte e.V.
- Martina Zuber-Goljuie | Bezirksjugendpflegerin Chorweiler

Jugendliche

- Kaan Isik | Seeberger Treff
- Nick Kiss | Jugendfreizeitwerk
- René Petring | Jugendfreizeitwerk



Arbeiten mit den vorbereiteten Kartengrundlagen

beispielsweise im Jugendtreff Pegasus Kinder, Jugendliche und Senioren seit längerem einen Raum. Auch Kindernöte e.V. verfügt über ein eingeschränktes Raumangebot und betreibt "mobile Kinder- und Jugendarbeit", unter anderem mit verteilten Spielgruppen im Stadtteil.

Im Anschluss an die Vorstellung wurde der Mapping-Workshop unweit des Treffpunkts auf dem Pariser Platz durchgeführt.

Das Format wurde gut angenommen und es gab eine rege Diskussion. Vor allem die Jugendlichen waren schnell vertraut mit dieser Methode. Nach einer intensiven Arbeitsphase wurden die Ergebnisse vorgestellt. Zusätzlich überreichte der Verein „Jugendfreizeitwerk Köln“ einen Katalog beantworteter Fragen, die im Vorfeld als Orientierung an die Teilnehmer verschickt worden waren. Zwanzig Jugendliche hatten die Fragen beantwortet, da sie einen Beitrag für die Entwicklung Chorweilers liefern wollten. Aus den Antworten ergeben sich folgende Hauptkenntnisse:

Aufenthaltssorte

Es gibt zahlreiche Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche sowie Senioren. Jedoch fühlen sich vor allem Jugendliche in den Vereinen mitunter sozial kontrolliert. Es gibt für Sie kaum Orte, an denen sie sich zurückziehen können. Vor allem die Bushaltestelle dient als "Stammplatz", jedoch kommt es hier auch zu gewalttätigen Ausschreitungen und Gruppenbildung. Deshalb wird dieser Ort von anderen Gruppen bewusst gemieden. Um Sichtbarkeit und Sozialkontrolle zu entgehen, halten die Jugendlichen sich unter anderem an der Fußgängerüberführung am Grazer Steig in der Nähe eines Autokreisels auf. Der Wunsch nach einem, zumindest teilweise, unkontrolliertem Ort steht daher im Vordergrund. Selbst ein überdachter Außenraum wäre schon ein gute Alternative zum viel genutzten, aber gefährlichen Busbahnhof.

Drogen und Alkohol sind ein ernstzunehmendes Problem. Die Auswertung der Fragebögen hat ergeben, dass alkoholisierte Gruppen und Rauschmittel konsumierende Jugendliche das Stadtteilbild prägen. Dies führt einerseits zu einem angepassten Verhalten vieler Jugendlicher. Beispielsweise werden nachts schlecht ausgeleuchtete Bereiche gemieden, oder es wird generell vermieden, nach Einbruch der Dunkelheit allein durch Chorweiler zu gehen. Andererseits werden Konfliktsituationen zwangsweise akzeptiert, wie an der S-Bahnstation. Der Kiosk am Pariser Platz hat eine wichtige Aufsichtsfunktion und wird daher sehr geschätzt.

Lieblingsorte

- Bushaltestelle
- Café Olko
- City Center
- Jugendzentrum
- Kriebelshof
- Northside
- Überführung am Kreisel

Herausforderungen

- Drogen und Alkohol
- Angsträume
- Langeweile
- Bushaltestelle
- Unsicherheit bei Nacht
- Schlechter Zustand Spielplätze

Ideen

- Bühne
- Chillhütte
- Kneipe
- Outdoor-Gym
- Parkhaus ausnutzen
- Reaktivierung Dachfläche ECE
- Sportfelder

Sport und Bewegung

Es fehlt an Bewegungsangeboten für alle Altersklassen. Die vereinzelten Angebote für Kinder- und Jugendliche im Sommer im Rahmen der Ferienangebote, beispielsweise ‚Action am See‘, können diesem Missstand nur teilweise entgegenwirken. Die Spielplätze im zentralen Bereich von Chorweiler sind größtenteils in sehr schlechtem Zustand. Außerdem halten sich dort konfliktbereite Jugendliche auf, so dass die Orte von Kindern mitunter gemieden werden. Einer der Vorschläge ist daher ein neuer zentraler Spielplatz auf dem Pariser Platz. Die Bezirkssportanlage unweit des „Olof Palme Parks“ verfügt zwar über klassische Anlagen wie Sportfelder und Rennbahnen, jedoch wurden zahlreiche Vorschläge zu Sportfeldern und Flächen gemacht. Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit neben den drei Plätzen auch auf das Dach des City-Centers als möglichen Ort, da dort bereits früher eine Minigolfanlage, Tischtennisplätze und Spielgeräte öffentlich zugänglich waren. Als weiteres Bewegungsangebot für alle Altersklassen wurde ein Outdoor-Sportstudio (Outdoor-Gym) nach dem Vorbild von Miami Beach vorgeschlagen.

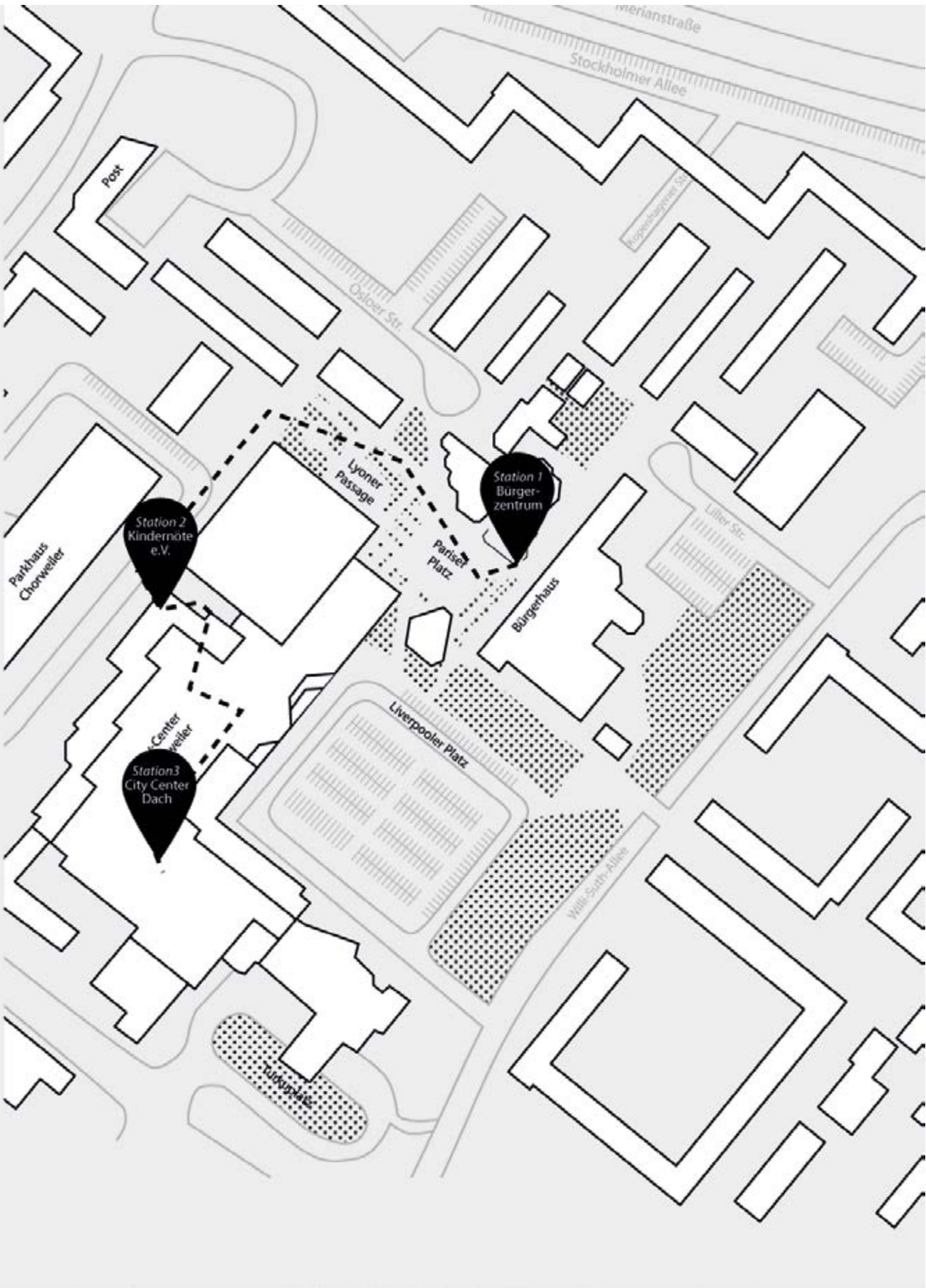
Regeln werden akzeptiert, wenn sie mit ausgehandelt werden können. In den Diskussionen mit den Jugendlichen wurde deutlich, dass sie bereit sind, Regeln zu akzeptieren bzw. sich gegebenenfalls selbst aufzuerlegen, wenn diese Ihnen einen Schutzraum bieten. Beispiele hierfür wären eingeschränkte Öffnungszeiten von Lärmintensiven Sportfeldern oder eine mögliche Reaktivierung des Dachs des City-Centers ausschließlich für den Tagesbetrieb.

Gastronomie

Es besteht Bedarf an Konsum- und Gastronomieangeboten abseits des City-Centers. Viele der Geschäftsflächen rund um die Plätze stehen leer, die Kneipe am Pariser Platz wurde vor dem Umbau des Bürgerzentrums geschlossen. Nach Ladenschluss des City-Centers gibt es daher kaum Angebote in Chorweiler, so dass Jugendliche in das Zentrum von Köln fahren. Als Option zur Wiederbelegung der leerstehenden Ladenflächen könnten beispielsweise subventionierte Mietpreise helfen.

Image

Imagewandel durch Vorzüge. Die Jugendlichen machten den Vorschlag, dass das Image von Chorweiler verbessert werden könnte, indem die Bewohner von Chorweiler beispielsweise ermäßigte Eintrittspreise für das Chorweiler Bad oder für die Veranstaltungen am Fühlinger See bekämen.



Grafische Darstellung des Spazierganges



Erkundung des begehbaren City-Centers Dachs

Expedition auf das City-Center Dach

Aufgrund der zahlreichen Vorschläge für die Reaktivierung des City-Center Dachs wurde von dem Verein „Kindernöte e.V.“ der Vorschlag einer Begehung gemacht, da über die Räumlichkeiten des Vereins Zugang zu der Dachebene besteht. Nach einer kurzen Besichtigung der Räumlichkeiten erhielt die Gruppe eine Führung über die ausgedehnte Dachlandschaft. Durch die Sperrung des Zugangs und eine stark eingeschränkte Pflege ist das Dach mittlerweile verwildert, jedoch wurde dies von den Teilnehmern positiv bewertet und durch Nutzungsideen wie Urban Gardening angereichert. Diskutiert wurde weiterhin die Verbindung der Dachterasse mit dem Shoppingcenter für die Nutzung für gastronomische Angebote. Einige der Spielgeräte befinden sich noch auf der Fläche, sind aber nicht mehr nutzbar. Darüber hinaus wurde der Dachaufbau laut „Kindernöte e.V.“ vor einigen Jahren renoviert.

[illegible]

Grafische Zusammenfassung der Liebelingsorte, der Problemzonen und der Verbesserungsvorschläge

Diskursive Ortsbegehung Politik

An der diskursiven Ortsbegehung am 25.8.2016 waren Vertreter und Mitarbeiter verschiedener Parteien und Stadtratsvertreter sowie ein Landtagsabgeordneter und ein Journalist eingeladen. Zehn Teilnehmer trafen sich vor dem Bürgerzentrum Chorweiler. Nach einer Vorstellungsrunde wurden Luftbilder vom Chorweiler Zentrum ausgegeben, auf denen die Teilnehmer Lieblingsorte, Problemzonen und Talenträume einzeichneten. Die Ergebnisse wurden am Ende zusammengefasst und diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion dienen als Grundlage für eine gemeinsam gestaltete Spaziergangsrouten um das Chorweiler Zentrum. An mehreren Stationen wurde über Probleme, Potentiale und mögliche Szenarien diskutiert. Die Ergebnisse sind im Folgenden, nach Orten sortiert, zusammengefasst:

Teilnehmer

Über zwanzig Vertreter aus folgenden Parteien und Andere:

- Reinhard Zöllner, CDU, Bezirksbürgermeister
- Dieter Brandau, SPD
- Inan Gökpınar, SPD
- Brand Hubert, Journalist
- Rolf Hubrich, Parteilos
- Andreas Kossiski, SPD Landtagsabgeordneter
- Malik Karaman, SPD
- Wilfried Neumann, CDU
- Klaus Roth, Die Linke Köln
- Walter Schulz, SPD

Pariser Platz:

- Als zentraler Ort und Eingangstor zum Chorweiler Zentrum hat der Platz eine wichtige repräsentative Funktion. Er ist als zentraler Platz ein Ort der Begegnung, des Verweilens und der Kommunikation. Er verfügt bereits über Aufenthaltsqualitäten und wird vielseitig genutzt. Das Potential ist jedoch bei weitem nicht ausgeschöpft.



Arbeiten mit den Luftbildkarten

- Seiner Funktion als Eingangstor zu Chorweiler wird der Pariser Platz somit nicht gerecht.
- Es wurde mehrfach bemängelt, dass das Umfeld rund um den Pariser Platz nicht barrierefrei sei und auch der Eingang in die S-Bahn ohne Aufzug Schwierigkeiten bereite.
- Der Platz wird zwar genutzt und Anwohner halten sich gerne auf den Bänken auf, jedoch wurde sehr oft der Wunsch nach einer Überdachung geäußert, die den Aufenthalt auch bei Regen und Unwetter möglich machen würde.
- Der Brunnen an der Katholischen Kirche wird nicht betrieben, da der Unterhalt und die Pflege sehr aufwendig sind. Deshalb wurde die Idee eines städtischen Brunnens abgelehnt.

Liverpooler Platz

- Der Liverpooler Platz wird vor allem als Durchgangsort wahrgenommen. Ausnahmen sind der zweimal wöchentlich stattfindende Markt sowie die jährliche Kirmes, die für die Bewohner Chorweilers sehr wichtig sind. Es wird auch diskutiert, ob die gesamte Fläche als Parkplatz weiterhin bestehen bleiben muss. Die Teilnehmenden sind sich einig, dass die Parkplatzfläche nicht ausgelastet ist und deshalb verkleinert werden kann. Durch eine neue Verkehrsführung könnte die nördlich vom Liverpooler Platz gelegene Grünfläche vergrößert werden.
- Die Grünfläche östlich des Liverpooler Platzes wird als potentielles Bauland betrachtet. Denkbar wäre beispielsweise studentisches Wohnen, was eine neue Klientel nach Chorweiler bringen würde. Die moderne Architektur eines Studentenwohnheimes wäre ein guter Gegenpol zu der bestehenden Architektur.

Lyoner Passage

- Eine barrierefreie Verbindung zum Pariser Platz könnte dazu beitragen, dass die Lyoner Passage nicht wie bisher nur als Durchgangsraum sondern als wertiger Platz wahrgenommen wird.
- Die Lyoner Passage hat das Potenzial zu einer Multifunktionsfläche mit verschiedenen Veranstaltungen und Nutzern. Integrierte Strom- und Wasseranschlüsse würden die schnelle Inbetriebnahme erleichtern. Öffentliche Toiletten und versenkbare Mülleimer würden die Aufenthaltsqualität steigern.
- Das Stadtmobiliar trat besonders in den Vordergrund. Das wild gewachsene hohe Grün schafft Angsträume. Fehlende Sichtbeziehungen und die dunkle bestehende Beleuchtung führen zu einem Unsicherheitsgefühl.

Dachflächen City-Center

- Die Idee, die Halböffentliche Dachfläche wieder zu beleben, fand bei allen Zustimmung. Urban Gardening beispielweise wäre eine denkbare Nutzung.

Ideen

- Studentisches Wohnen
- Multifunktionsfläche
- Verkehrsführung ändern
- Überdachung
- Weihnachtsmarkt
- Skater Park für alle Altersgruppen
- Fahrradgaragen
- Kommunikationsfläche
- Sitzflächen für Senioren
- Beleuchtung
- versenkbare Mülleimer
- Durchmischung
- Freizeit
- Übergang / kurze Weg
- Mini Golf
- befestigte Wege
- Glasdach über S Bahn
- Taxi Stand verlegen
- Pflege am Turkoplatz



Gesperrte Dachfläche – halböffentlicher Raum

U-Bahnausgang Turkuplatz

Der Raum zwischen U-Bahnausgang und City-Center wird als Angstraum wahrgenommen. Die Ein- und Ausgänge sind dunkel und verwinkelt und verursachen ein Gefühl von Unsicherheit. Eine transparentere Architektur könnte den Raum freundlicher und sicherer machen.

Der Turkuplatz erscheint als eine ungenutzte Restgrünfläche. Es wird angemerkt, dass die Rasenfläche als Hubschrauberlandeplatz dient. Da diese Fläche vor dem Busbahnhof liegt, könnte sie genutzt werden, um das Warten angenehmer zu machen. Es werden gastronomische Angebote vorgeschlagen. Der Taxistand könnte vor dem Platz neu positioniert werden.

Durchgangszonen (Uppsalasteig, westliche Lyoner Passage)

- Auch in dieser Runde wurde bestätigt, dass die Wegeverbindungen durch ihre auswuchernde Begrünung und unübersichtlichen Taschen für viele Bewohner einen Angstraum darstellen. Von den Teilnehmenden wurden auch eine bessere Beleuchtung und eine veränderte Gestaltung der begrünten Kästen vorgeschlagen.
- Die gesperrte Dachfläche der Tiefgarage war ein gut funktionierender halböffentlicher Raum für die Anwohner. Es sind Spielplätze und Überdachungen vorhanden, die bis zur Schließung gut frequentiert waren. Eine Wiederbelebung und eine neue, zeitgemäße Gestaltung wurden einstimmig begrüßt.

Bereits publizierte Dokumentationen
in der Reihe „Platz für Chorweiler“:

- **Dokumentation der Auftaktveranstaltung**
2. Juli 2016
- **Dokumentation der diskursiven Ortsbegehungen**
Juni – August 2016
- **Dokumentation der Platzstation**
28. August – 4. September 2016
- **Dokumentation der ersten Ideenwerkstatt**
24. September 2016
- **Dokumentation der zweiten Ideenwerkstatt**
3. November 2016
- **Dokumentation des Ideentunings**
Juni – August 2016
- **Platzbuch**
Wie funktioniert Bürgerbeteiligung in Großwohnsiedlungen?

Erschienene und neue Ausgaben finden Sie zum Download
als barrierefreie PDF-Datei unter:
www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/stadtentwicklung/platz-fuer-chorweiler

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms:



Die Oberbürgermeisterin

Stadtplanungsamt
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Projektbearbeitung
Urban Catalyst studio
Umschichten

Grafik
Urban Catalyst studio

Fotos
Urban Catalyst studio und studio 95

Gestaltung
Zimmer, Büro für Corporate Design und Visuelle Kommunikation

